

ITALIENISCHE ORNAMENTE.



Arabesk. gezeichnet von Baccio Pintelli für die Kirche Sant' Agostino, Rom.

Fontainebleau eigen waren, erreichten den höchsten Punkt der Uebertreibung von Seiten des Künstlers Francavilla, oder Pierre Francheville von Cambray (geb. 1548), welcher den straff gezogenen Styl seines vieljährigen Lehrers Johann von Bologna in Frankreich einheimisch machte. Die Charakterzüge des in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts herrschenden Ornamentationsstyls, der den sogenannten Styl Louis XIV. herbeiführte, lassen sich nirgends deutlicher erkennen, als in den Gemächern der Marie de Medicis, im Palais de Luxembourg zu Paris, die ungefähr im Jahre 1620, ausgeschmückt wurden.

Dieser Behandlungsweise folgte der von Le Pautre, einem vielseitigen und fruchtbarem Künstler, eingeführte Styl, von welchem der nachstehende Holzschnitt ein Muster darstellt.

Von den *ausgehauenen* Ornamenten Italien's und Frankreich's wollen wir uns zu den *gemalten* Verzierungen wenden, welche, während der kurzen Epoche wo eine besondere Sorgfalt für die Erhaltung der Spuren alt-römischer polychromatischer Decorationen an den Tag gelegt wurde, einen hohen Grad der Vollkommenheit und der Schönheit erreicht hatten. Man muss dabei nicht ausser Acht lassen, dass der Unterschied zwischen den gemalten und den geschnitzten Arabesken der Alten sehr gross war. Die letztern wurden während der frühen Periode der Renaissance beinahe ganz vernachlässigt, während die erstern mit grossem Erfolg nachgeahmt wurden, wie man aus den in unsern Holzschnitten dargestellten Pfeilern, von Baccio Pintelli für die Kirche Sant' Agostino zu Rom gebildet, wohl ersehen kann.

Dem Studium der alten römischen und griechischen Sculpturen folgte die Untersuchung der antiken auf Marmor und Stein ausgeführten Decorationen, welche in Italien in so reichlichem Maasse vorhanden waren, und von denen die angestellten Nachgrabungen jeden Tag neue Muster ans Licht förderten. Diese bestanden aus vollständigen Resten oder auch zertrümmerten Bruchstücken von verzierten Vasen, Altären, Friesen, Pfeilern, Gruppen, einzelnen Figuren, Büsten und Köpfen in Medaillons oder auf architektonischem Grunde angebracht; aus Früchten, Blumen, Laubwerk, und Thierfiguren, untermischt mit Täfelchen von verschiedener Gestalt mit allegorischen Inschriften. Diese Gegenstände von auserlesener Schönheit boten sich zu jener Zeit den Künstlern, welche sich nach Rom begaben um dergleichen Ueberbleibsel zu copiren, in endloser Mannichfaltigkeit dar. Wenn hierauf



Arabesk. gezeichnet von Baccio Pintelli für die Kirche Sant' Agostino, Rom.